

Das awarische Gräberfeld von Frohsdorf, NÖ

Prospektion, erste Grabungen und Ergebnisse

Gabriele Scharrer- Liška* – Michael Doneus**

*VIAS, Univ. Wien **Inst. f. Ur- u. Frühgeschichte, Univ. Wien



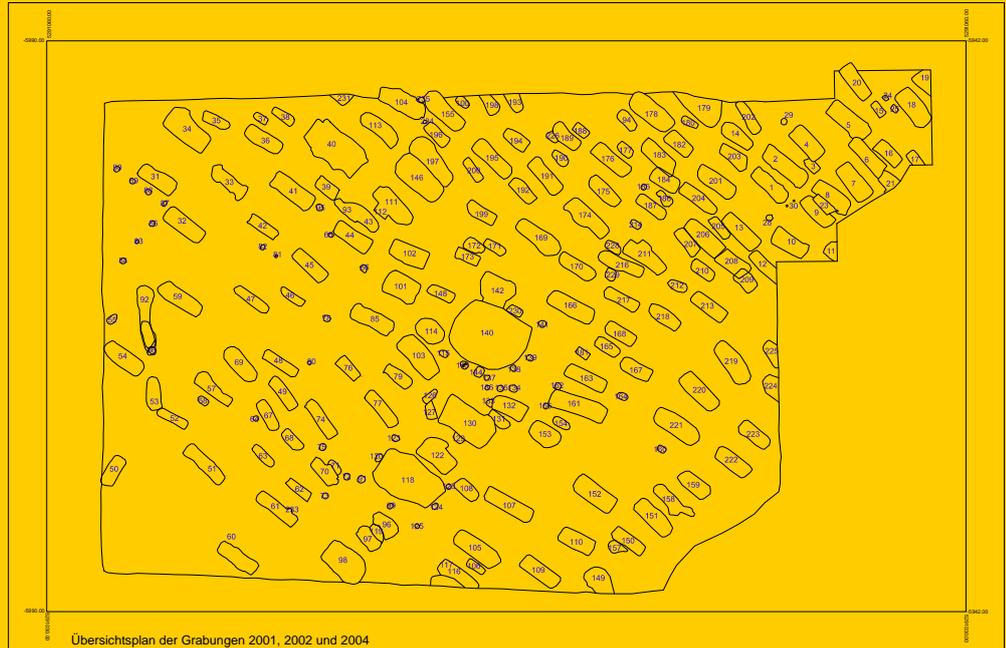
Ausschnitt aus der OK 1:50000

Fundort und Fundgeschichte

Das awarische Gräberfeld von Frohsdorf liegt in der KG Frohsdorf, MG Lanzenkirchen, VB Wr. Neustadt im südlichen Wiener Becken, dem Steinfeld, an der Grenze zum Rosaliengebirge westlich der Leitha.

Es wurde im Mai 2000 im Zuge luftbildarchäologischer Befliegungen entdeckt. Aufgrund seiner Reihenstruktur war anzunehmen, es handle sich um ein frühmittelalterliches Körpergräberfeld. Siedlungsarchäologische Vorarbeiten in dieser Region ließen einen slawischen oder awarischen Bestattungsplatz vermuten.

Die fotogrammetrische Auswertung der im Mai 2000 angefertigten Schrägaufnahmen (durch Dr. Michael Doneus, Inst. f. Ur- u. Frühgeschichte) ergab einen detaillierten Übersichtsplan des Bestattungsplatzes. Das Gräberfeld zieht sich mit einer Längserstreckung von etwa 100 Meter von Nordosten nach Südwesten und misst an seiner breitesten Stelle etwa 60 Meter. In dieser Fläche ergab die luftbildarchäologische Interpretation ca. 280 Gräber.



Übersichtsplan der Grabungen 2001, 2002 und 2004



Schrägaufnahme des Gräberfeldes von Frohsdorf



Orthofoto mit interpretativer Umzeichnung des Gräberfeldes von Frohsdorf

Projektziele und Schwerpunkte

2001 und 2002 wurden kleinräumige Verifizierungsgrabungen im Zentrum des Gräberfeldes durchgeführt, aufgrund derer das Gräberfeld von Frohsdorf der awarischen Kultur zugeordnet werden konnte. Der Bestattungsplatz befindet sich am westlichen Rand der awarischen Kulturzone ist völlig ungestört. Dadurch bietet er ideale Voraussetzungen für ein vom FWF finanziertes Forschungsprojekt (Projektleiter: Univ. Doz. Dr. Falko Daim) dessen Schwerpunkte demographische Untersuchungen, Studien zu Kulturaustausch und Landschaftsnutzung durch eine Population umfassen.

Die Projektziele werden einerseits durch die Ausgrabung des Gräberfeldes auf einer Fläche von 4000 m², andererseits durch Feldbegehungen und anschließende Fundauswertung verwirklicht.

Grabungen im Gräberfeld von Frohsdorf

Nach den Verifizierungsgrabungen der Jahre 2001 und 2002 wurde im Sommer 2004 erstmals eine großflächig angelegte Grabungskampagne durchgeführt. Insgesamt wurden bisher eine Fläche von ca. 925 m² geöffnet. Innerhalb dieser Fläche konnten ca. 230 Befunde (vorwiegend Körpergräber und Pfostengruben) dokumentiert werden. Die Zahl der Körpergräber umfasst bis dato ungefähr 200. Dies lässt darauf schließen, dass die tatsächliche Gesamtzahl der Körpergräber ca. 500 beträgt.



Gürtelbeschläge und Chitinhüllen von Fliegenpuppen aus Grab 34

Organische Funde aus dem Gräberfeld von Frohsdorf

Im Gräberfeld von Frohsdorf konnten zahlreiche organische Funde geborgen werden. Sie blieben einerseits durch die Bodenfeuchte, andererseits durch sich aus Trachtbestandteilen und Beigaben aus Metall lösenden Metallionen erhalten.

So konnten neben den erwähnten Holzsärgen vor allem Textilreste, Lederreste, Nüsse und Früchte sowie Chitinhüllen von Fliegenpuppen nachgewiesen werden.



Bestattung in Grab 34

Vorbericht über bisherige Grabungsergebnisse

Die bisher dokumentierten Grabungsflächen befinden sich im Zentrum und der westlichen Peripherie des Gräberfeldes von Frohsdorf.

Die Gräber wurden in Schotterablagerungen des Leithaflusses eingetieft. Von 75 bisher ausgegrabenen Gräbern Erwachsener und jugendlicher Individuen waren 37 zwischen 160 und 275 cm in den Schotter eingetieft. Besonders Gräber von über 2 m Tiefe hatten z.T. gewaltige Ausmaße von bis zu 4 m Länge und 3 m Breite. D.h. es wurden bei einem hohen Prozentsatz von Gräbern gewaltige Mühen für das Anlegen in Kauf genommen. In nahezu allen Gräbern konnten Holzsärgen oder Holzeinbauten nachgewiesen werden.

Der Aufwand beim Anlegen der Gräber spiegelt sich zum Großteil auch in der Ausstattung der Toten wider. Bisher konnten aus Männergräbern neben der Standardausstattung durch Messer und Feuerschläger zahlreiche vielteilige Gürtelgarnituren und Spiralfingerringe geborgen werden. Die Frauengräber waren in der Regel mit Ohrringen, Halsketten und Fingerringen ausgestattet, in einem Fall mit Collier und Tasche. Auch die Kindergräber waren zum Teil reich ausgestattet.

Aufgrund des Fundmaterials und der derzeit gültigen Chronologie können die bisher ausgegrabenen Gräber des Gräberfeldes von Frohsdorf in die zweite Hälfte des 8. Jhs. bis in die Zeit um 800 datiert werden.



Gürtelgarnitur aus Grab 34